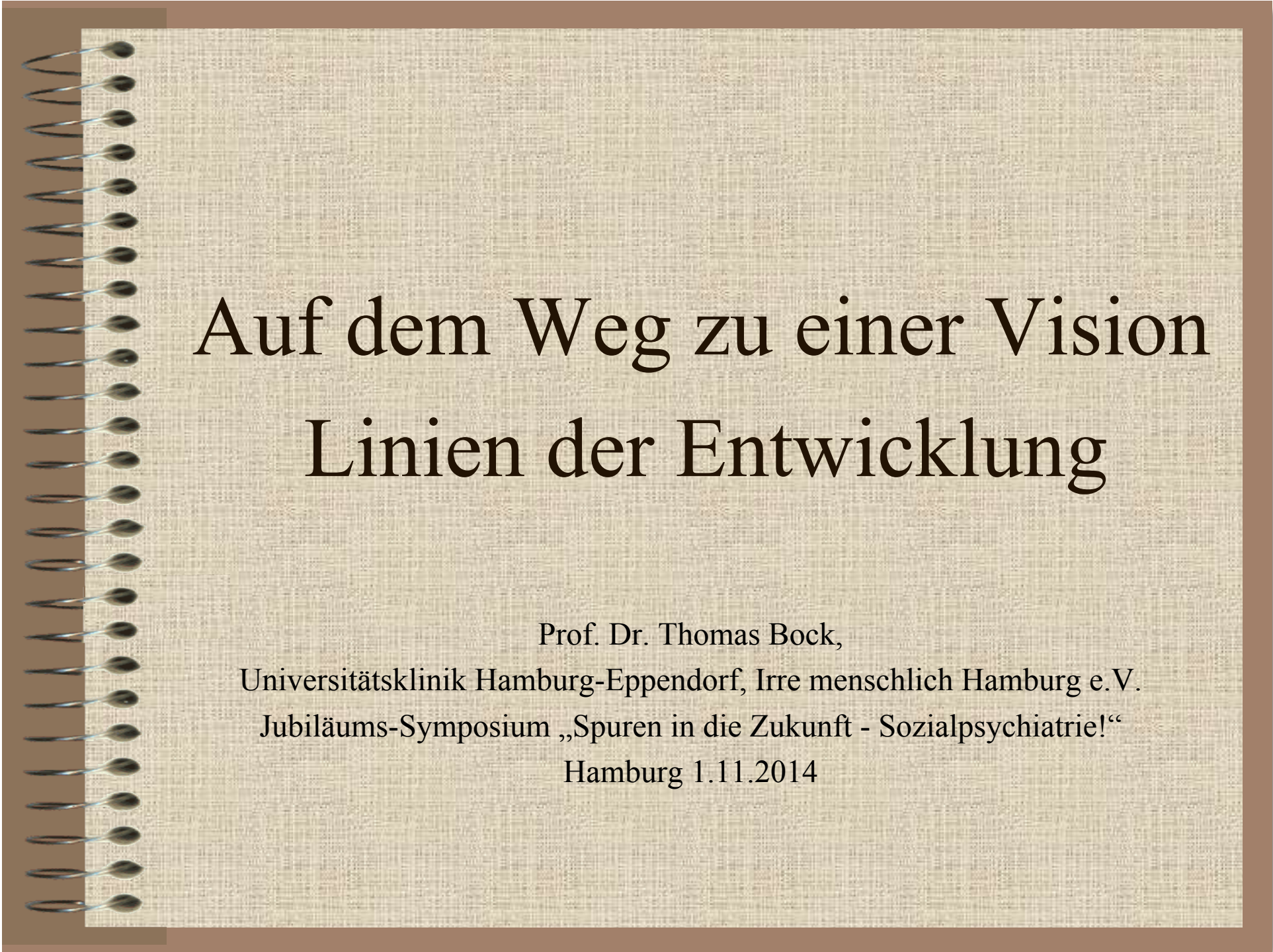


The background of the slide is a spiral-bound notebook with a light beige, textured cover and a dark brown spine on the left. The spiral binding is visible on the left side.

Auf dem Weg zu einer Vision Linien der Entwicklung

Prof. Dr. Thomas Bock,
Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf, Irre menschlich Hamburg e.V.
Jubiläums-Symposium „Spuren in die Zukunft - Sozialpsychiatrie!“
Hamburg 1.11.2014

Übersicht

- Wo steht die Psychiatrie(reform)?
- Sechs Entwicklungslinien (Jubiläen):
 - Trialog - Ambulanz - Anthropologie -
 - Irre menschlich Hmb. - Peers/Ex-In - SuSi
- Drei Visionen:
 - Trialogische Versorgung - präventive Politik -
 - partizipative Forschung
- Glückwünsche nötig

Psychiatriereform auf halbem Weg

- Beseitigung inhumaner Zustände in Anstalten!
- Sozialpsychiatrische Institutionen!
Tageskliniken, Ambulanzen, „Komplementäre“ Institutionen
- Personenzentrierung! Im Verbund
vom Wohnheim zum Betreuten Wohnen, von WfB zur geschützten Arbeit
aber
- Politische Grenzen?
Macht großer Institutionen, Probleme mit Wohnraum, Arbeit, Stigma
- Beziehungsqualität, - kontinuierität?
Reduktionistisches oder anthropologisches Verständnis
- Orientierung auf Inklusion
Raum für Bedeutung, Vielfalt!

Begegnung als Experten

1. Entwicklungslinie (25 Jahre)

- Psychoseseminar
- Wesen, Ziele, Wirkung
- Trialog in der Praxis (open dialog, Behandlungsvereinbarung)
- Trialog in Büchern, Fortbildung, Kongressen
- Anthropologisches Verständnis
- Trialog in der Forschung?
- *Dank an Dorothea Buck*

Ambulanz - gelebter Dialog

2. Entwicklungslinie (20 Jahre)

- Psychosenambulanz: niedrigschwellig, mobil, vielfältig
- Bipo-Angebot
- Krisen-Tagesklinik
- Wegbereiter Integrierte Versorgung (Martin Lambert)
- Basis für viele Projekte
- *Dank an ein wunderbares vielseitiges Team*

Anthropologische Sichtweise

3. Entwicklungslinie (15 Jahre Vorlesung)

- Psychoseseminare öffnen Wahrnehmung
- Blaue Broschüre „... normal verschieden zu sein“
- Vorlesung „Anthropologische Psychiatrie“
- Alte Wurzeln Binswanger, Jaspers, Kisker, Fuchs - neue Basis?
- Menschheit kränker oder Krankheit menschlicher?
- Übergang gesund / krank notw. gg soziale und innere Distanz
- *Dank an Klaus Dörner*

Psychosen auch anthropologisch verstehen

„Menschen müssen im Unterscheid zu anderen Lebewesen um ihr Selbstverständnis/-gefühl ringen. Es gehört zu unseren Möglichkeiten, an uns zu zweifeln und dabei auch zu verzweifeln, über uns hinaus zu denken und uns dabei auch zu verlieren ...

Wer darüber psychotisch wird, ist also kein Wesen vom anderen Stern, sondern zutiefst menschlich“.

(trialogischen „blauen“ Broschüre: „Es ist normal, verschieden zu sein“)

Von Antistigma zu Prävention

4. Entwicklungslinie (15 Jahre Irre menschl. Hmb)

- Vom Abbau wechselseitiger zum gemeinsamen Kampf gegen allgemeine Vorurteile
- Begegnung in Schulen: Toleranz + Sensibilität
- Tage der offenen Tür: Psychiatrie macht Schule
- Dialogische Fortbildung: Lehrer, Jugendhilfe, Medien, Gesundheitsberufe, Polizisten, Pastoren, Wohnungsfürher, Arbeitslosenprojekte, Bewährungshilfe
- Psychenet-Kampagne, Schwerpunktschulen
- *Dank an 40 ReferentInnen, bes. Robert Dorner*

Die Experten kehren zurück

5. Entwicklungslinie (fast 10 Jahre Ex-In)

- Ex-In Curriculum, EU-Projekt (UKE, Focus)
- In der 8. Generation - verschiedene Sponsoren
- Psychenet: Doppelte Peerberatung in allen Kliniken
- Curriculum für Angehörige
- Dreifache Wirkung: Nutzer, Berater, Institution
- Gute Resonanz, Akzeptanz, erste Ergebnisse
- Ringen um Verstetigung, Übertragbarkeit
- *Dank an 24 Genesungsbegleiter, Gyöngyver Sielaff*

Recovery-Orientierung

„Ich will mich angenommen fühlen wie ich bin, in meinem Geworden-sein verstanden und in meiner Lebensperspektive ermutigt werden“.

Maßstab u. Haltung auch für die Genesungsbegleitung

Gwen Schulz, Peerberaterin UKE

Forschung zum Subjektiven Sinn

6. Entwicklungslinie (fast 10 Jahre SuSi)

- Sinn-Geschichten im Psychoseseminar
- Entwicklung eines Fragebogens mit 3 Zeitebenen
- Großes Sinnbedürfnis - Differenziertes Erleben - Hoffnung
- Aneignung - Kohärenz - Genesung (Buch)
- Übertragung auf Angehörige, andere Diagnosen
- Evaluation Psychoseseminar: empowerment/recovery
- *Dank an viele Studenten, SuSe, Unna-Stiftung, bes. Kristin Klapheck u. Friederike Ruppelt*

Zitat zu Sinn und Leid

„Ist der Mensch 'auf der Suche nach Sinn' fündig geworden, dann wird er glücklich. Auf der anderen Seite wird er dann aber auch leidensfähig. Leiden bringt nämlich den Menschen nicht an und für sich zur Verzweiflung. Sondern nur Leiden, das ohne Sinn zu sein scheint, führt zur Verzweiflung.“

VIKTOR FRANKL

Vision 1

Neue Haltung, Beziehungen, Strukturen reduzieren Angst und Zwang

- Peerberatung: Screening, Puffer, Stütze für Eigensinn, Genesungsbegleitung
- Soteria = stationäres Hometreatment, Hometreatment = amb. Soteria
- Kontinuität und Flexibilität durch Integrierte Versorgung / andere Finanzierung
- Reduktion von Zwangsmaßnahmen
- Integration Psychotherapie/Sozialpsychiatrie

Vision 2

Andere Sichtweise öffnet Spielraum für Prävention und Politik

- Paradigma des fließenden Übergangs löst medizinischen Reduktionismus ab
- Durch Dialogische Bürgerinitiativen Begegnung und Umdenken - viele Zielgruppen / Ebenen
- Schulprojekte mit präventiven Themen
- Entstigmatisierung in Psychiatrie (durch Peers ...)
- Umdenken in Eingliederungshilfe (Zuverdienst)
- Politik macht Ernst mit Prävention

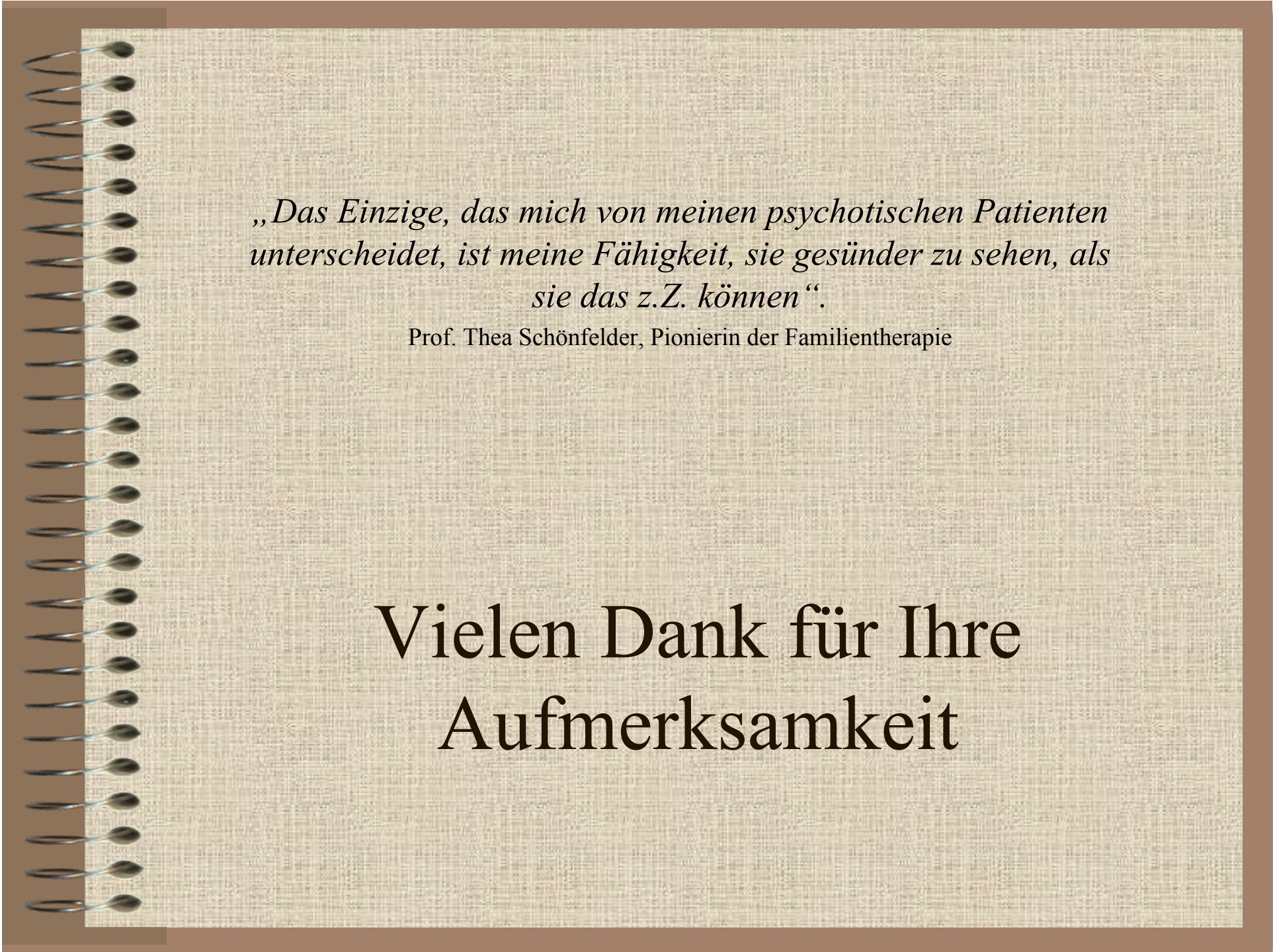
Vision 3

Partizipation verändert Forschungslandschaft

- SuSi öffnet neue Türen
- Forschungsmodul in Ex-In-Ausbildung,
- Hamb. Stiftung fördert partizipative Strukturen und Projekte am UKE - Beispiel macht Schule
- Trialog hilft bei Prüfung prakt. Relevanz
- Partizipation nach englischem Vorbild auch bei Mittelvergabe
- Neue Balance zwischen Grundlagen- und Versorgungsforschung

Andere Visionen?

- Kritische Vision: Bettenburgen (PEPP), expandierende Krankheitskonzepte, einseitige Forschungsförderung ...
- Am Geburtstag darf man Glück wünschen!
Visionen öffnen den Blick.
Bestehendes nicht alternativlos
- Entwicklungslinien zeigen: Wir sind auf gutem Weg
- *Dank an die Referenten, die mir/uns Mut gemacht haben, auch Michaela Amering, Andreas Heinz ...*

The background of the slide is a spiral-bound notebook with a brown cover and a light beige, textured paper. The spiral binding is on the left side, with the wire visible through the paper. The text is centered on the page.

„Das Einzige, das mich von meinen psychotischen Patienten unterscheidet, ist meine Fähigkeit, sie gesünder zu sehen, als sie das z.Z. können“.

Prof. Thea Schönfelder, Pionierin der Familientherapie

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit